

Österreichische Staatsmeisterschaft in Bregenz

2. Oktober 2011

Zum zweiten Mal nahm ich die rund 600 Km lange Anreise nach Bregenz in Kauf, um einen der schönsten Marathons Österreichs zu laufen.

Schon 2008 wurden hier die Bayrischen-, die Vorarlberger- und die Steirischen Landesmeisterschaften im Marathon ausgetragen, bei der ich eine Silbermedaille errang. Diesmal ging es unter anderem auch um die Österreichische Staatsmeisterschaft im Marathon



Mehr als 7200 LäuferInnen drängten sich am malerischen Hafenplatz in Lindau (De). Der Nebel, der am Vortag den ganzen Tag über den Bodenseeraum lag, lichtet sich kurz vor dem Start und so setzte sich das große Läuferfeld pünktlich um 11:11 Uhr bei Sonnenschein in Bewegung. Durch die Altstadt ging es über die große Brücke und dann direkt am Bodenseeufer entlang nach Bregenz.

Diese 10 Kilometer sind einzigartig. Mit Blick auf das Bregenzer Festspielhaus und die imposante Seebühne läuft man auf der schmalen „Pipelinestrecke“ in einem Spalier von Zuschauern, die die Athleten begeistert anfeuern.

So richtig laut wird es dann aber in Bregenz. Tausende Zuschauer toben, schreien und lärmern mit Schweizer Kuhglocken. Der Platzsprecher im Stadion begrüßt die ersten Viertelmarafläufer, die hier schon ins Ziel einlaufen. Weiter geht's durch die Seebühne mit dem imposanten Bühnenbild zur Rechten und vielen Zuschauern zur Linken.

Erst bei Kilometer 12 wird es ruhig. Hier im Naturschutzgebiet machen bereitwillig einige Radfahrer Platz und wundern sich über die Masse an Läufern. In Hard wird die Bregenzer Ach auf der neuen Radfahrerbrücke überquert, die im Sommer an manchen Tagen von bis zu 4000 Radfahrern frequentiert wird. Noch immer läuft man in unmittelbarer Ufernähe. In Fussach, bei Kilometer 20 überquert man den Rhein und dann kommen vier Kilometer, die landschaftlich nicht mehr so reizvoll sind. Nach der Überquerung der Schweizer Grenze kommt aber wieder ein läuferischer Höhepunkt. In St. Margareten wurden wir von einer großen Gruppe Cheerleader empfangen. Dort war auch ein Moderator und viele Zuschauer, da hier der dritte Wechsel für die Staffelläufer ist. Nach zwei anstrengenden Über- und Unterführungen kommt aber für die Marathonis, die hier schon 29 Kilometer in den Beinen haben, ein gefürchtetes Teilstück – der alte Rheindamm. Drei Kilometer lang und wie mit dem Lineal gezogen. Die Rheinbrücke immer in Sichtweite, kommt und kommt nicht näher, und Staffelläufer, die erst vor zwei Kilometer eingestiegen sind, ziehen mühelos vorbei.

Dann, endlich bei Km 32 der kurze Anstieg auf die Rheinbrücke. Hier bläst einem immer der Wind um die Ohren, und ab hier geht es dieselbe Strecke wieder zurück nach Hard. Die Läufer, die jetzt entgegenkommen tun mir leid, sind aber bewundernswert, denn das sind jene, die weit über vier Stunden für die 42.195 Km brauchen werden.

Für mich sind es nur mehr 10 Kilometer. Die Krämpfe in den Beinen machen mir zu schaffen. Ich muss mein Tempo etwas verlangsamen. Im Kloster Mehrerau gibt es noch eine Labestation und dann noch zwei Kilometer, auf denen schon wieder mehr Publikum am Streckenrand steht. Der letzte Kilometer ist wie immer der Schönste. Kaum durch das große Stadiontor sind alle Anstrengungen vergessen. Jetzt noch eine halbe Runde im Stadion, die Uhr zeigt schon eine Zeit über 3:20. Bestzeit wird's keine mehr, trotzdem die Arme beim Zieldurchlauf anständig in die Höhe reißen und stolz die Erinnerungsmedaille in Empfang nehmen.

Meine Endzeit war 3:22:32 Std Brutto.

Das reichte in meiner Altersklasse für die Bronzemedaille bei den Österreichischen Marathonmeisterschaften.



Gerhard Ertl